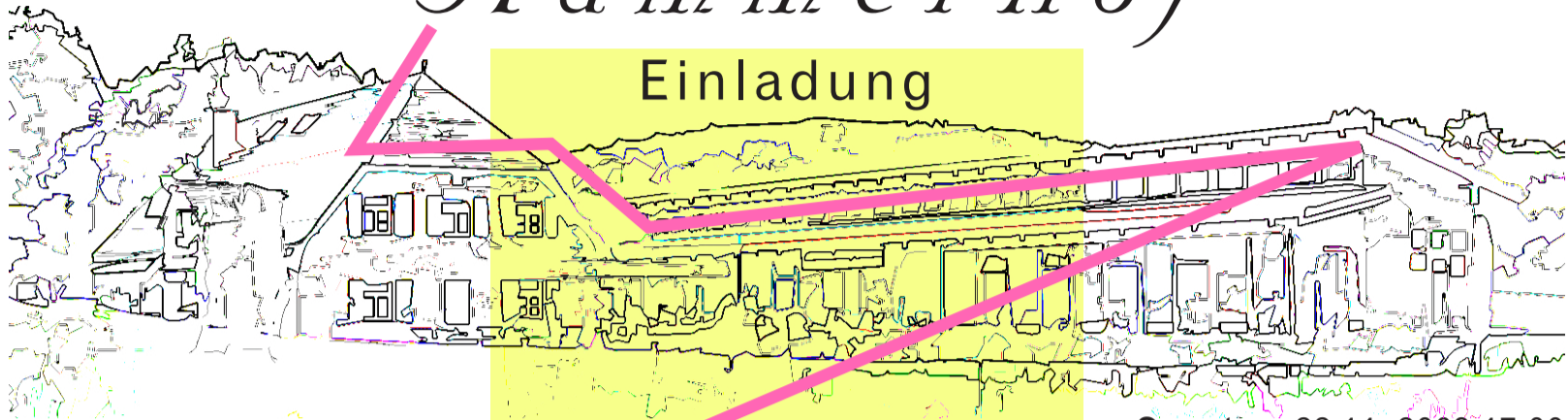


Waldinformationszentrum

Hammerhof

Einladung



Der Künstler und Photograph
Andreas Peschka

Sonntag, 22.11. 2009 17.00
Walme, 34414 Warburg-Scherfede
→ 05642/ 949 75-0

Nah! Natur intim

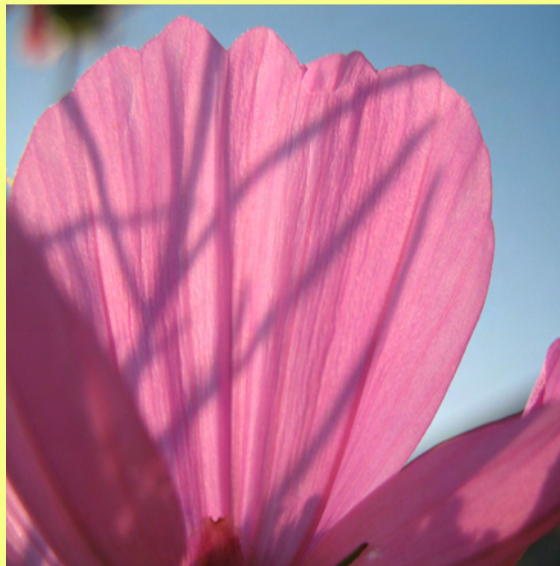
Situative Makrophotographie

Deutungsfelder – Photographieren in natürlichen Situationen.

Liebe Gäste des Hammerhofs! Am Sonntag, 22. November beginnen wir eine Ausstellung mit Photographien Andreas Peschkas. Dem Künstler widerstreben Herangehensweisen, die per Photographie Distanz aufbauen. Er sieht sich immer schon verflochten mit den Situationen, in denen er „ab und zu auch mal zur Kamera greift“ (A.P.).

Seine Arbeit bezeichnet er denn auch als beteiligtes Sehen, oder stöberndes Makro. Die Bilder, die er ausstellt, lösen sich für ihn nicht aus den Dickichten der Erfahrung, auf die er sich hochgespannt einlässt, sondern setzen diese fort, tentakeln in potentiell jedermanns Kopf und weiter ... bis in jenes Rankenwerk der Weiterleitungen hinein, dessen technische Arabesken inzwischen den gesamten Globus umspannen. Für Peschka heißt Makro fortgesetzte Nähe.

Andreas Peschka: „Ich bin immer wieder überrascht, wenn ich doch einigermaßen scharfe Bilder erhalte. Vom kippeligen Boot aus, auf win-



digem Feld, in Hecken, wo jede meiner Bewegungen einen Schauer durch die Zweige schickt, überall Unruhe, schwierige Lichtverhältnisse, also inmitten von Schwierigkeiten – inmitten faszinierender Lichterscheinungen aber auch, drücke ich den Auslöser. Schärfe ist dabei kein Kriterium. Vielleicht Klarheit. Jedenfalls versetzt mich die Arbeit des Photographierens in einen Zustand atemloser Spannung und Konzentration und zugleich lockerer Aufmerksamkeit und Freiheit, den ich analog zu anderweitigen Meditationsweisen, meinen ArbeitsZen nenne. Schaffe ich es in diesem Zustand zu bleiben, dann wird man jedes Moment der resultierenden Bilder als wesentliches Indiz lesen können. Es gibt einen kleinen Deutungs- und Bedeutungsschub zum späteren Betrachter hin und durch diesen weiter. Es bereitet mir Freude, im Zuge dieser Bewegung unterwegs zu sein. Und vielleicht, hoffe ich, lassen Sie sich von den Bildern dieser Ausstellung in vielschichtige Erfahrungslabyrinth mitnehmen.